



Marchfeldkanal Nationalpark Donau-Auen

Die Ziele der Nationalparkplanung:

- das Gebiet des Nationalparks in seiner weitgehenden Ursprünglichkeit und Schönheit zu fördern und zu erhalten,
- die für das Gebiet des Nationalparks charakteristische Pflanzen- und Tierwelt zu bewahren,
- die Akzeptanz eines Nationalparks durch die örtliche Bevölkerung zu erreichen,
- eine internationale Anerkennung der Gebiete als Nationalpark zu erwirken,
- den Menschen ein eindrucksvolles Naturerlebnis sowie Informations- und Bildungsmöglichkeiten zu bieten, soweit dies mit den vorgenannten Zielen vereinbar ist,
- das Grundwasservorkommen als Wasserreserve für die Trinkwasserversorgung zu sichern,
- die Grundwasserdynamik zu erhalten,
- die internationale Wasserstraße Donau sowie den Bestand der Hochwasserschutzanlagen zu gewährleisten und
- die Entwicklung der Region zu fördern.

Wer führt die Arbeiten durch?



Zeittafel

- 1984 Beabsichtigter Baubeginn für das Kraftwerk Hainburg
- 1984 Aubesetzung und Verhinderung des Baubeginns für das Kraftwerk Hainburg
- 1985 Bundeskanzler Sinowatz spricht sich für eine Denkpause aus
- 1985 Einsetzung der Ökologiekommision mit dem Auftrag, mögliche Kraftwerks- und Nationalparkvarianten zu untersuchen
- 1986 Gründung des Vereins „Nationalparkplanung Donau-Auen“ Einsetzen einer mehrjährigen - zum Teil sehr emotionellen - Diskussionsphase
- 1989 Wien und Niederösterreich schlagen vor, die Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal mit der „Prüfung der Voraussetzungen zur Schaffung eines Nationalparks im Bereich der Donau-Auen“ zu beauftragen.
- 1990 Die Bundesregierung und die Länder Wien und Niederösterreich schließen einen Vertrag gem. § 15a der Bundesverfassung zur Vorbereitung der Schaffung eines Auennationalparks. Mit diesen Arbeiten wird die Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal beauftragt.

Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal Abteilung Nationalpark- planung

Ihr obliegt die inhaltliche und organisatorische Durchführung und Vorbereitung der erforderlichen Arbeiten. Im Detail wurden diese Aufgaben in einem zwischen der Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal und der Nationalpark-Vorbereitungskommission abgeschlossenen Werkvertrag festgelegt:

1. Abgrenzung und Bewertung der nach den Kriterien der IUCN nationalparkwürdigen Bereiche eines Auen-Nationalparks in und östlich Wiens im Bereich der Donau;
2. Entwicklung von Varianten von Nationalparkkonzepten, insbesondere Abgrenzungsvorschlägen für Außen- und Kernzonen sowie für Sonderschutzgebiete auf der Grundlage intensiver Bürgerbeteiligung in den betroffenen Gemeinden und unter Beiziehung geeigneter Fachleute;
3. Durchführung bzw. Vergabe von Studien und Forschungsvorhaben, die für die Planung, die Errichtung und den Betrieb des Nationalparks erforderlich sind;

4. Planung der Nationalparkinfrastruktur;
5. Erarbeitung von Managementplänen für den geplanten Nationalpark;
6. Erarbeitung wasserwirtschaftlicher Rahmenkonzepte unter Benützung aller verfügbarer Unterlagen für den Nationalpark;
7. Prüfung von Auswirkungen bzw. Wechselwirkungen der Nationalparkvarianten auf andere im öffentlichen Interesse gelegenen Nutzungen wie Schifffahrt, energetische Nutzung, Sohleintiefung, Wasserwirtschaft, Wasserversorgung, Verkehrspolitik, Land- und Forstwirtschaft;
8. Darstellung der Kosten für die Nationalparkvarianten und der Folgekosten auf andere Nutzungen;
9. Gespräche mit Grundbesitzern und Nutzern im Sinn der Vorbereitung eventueller Unterschutzstellungen im Sinne des NÖ und des Wiener Naturschutzgesetzes;
10. Erarbeitung von Grundlagen für Regierungsvorlagen;
11. Einbeziehung der örtlichen Bevölkerung.

Die Vorarbeiten sind für drei Jahre geplant und werden insgesamt 30 Mio. S kosten, von denen 15 Mio. S vom Bund, 7,5 Mio. vom Land Wien und 7,5 Mio. S vom Land NÖ aufgebracht werden.

Bürgerbeteiligung

Wichtigste Aufgabe in den nächsten Wochen und Monaten wird es sein zu informieren, vor allem aber die betroffene Bevölkerung zu hören. In aller Offenheit sind die Vorteile, aber auch mögliche Beschränkungen durch die Einrichtung eines Nationalparks zu diskutieren. Nur gemeinsam können durchführbare und für alle akzeptable Modelle für einen Nationalpark erarbeitet werden.

Eines jedenfalls ist heute schon klar:
**Gegen den Willen
der ansässigen Bevölkerung
wird es nicht zu einem Nationalpark
Donau-Auen kommen.**